

<b>Sprachliche Mittel</b>	<b>Erklärung</b>	<b>Beispiel</b>
Allegorie	<i>Systematisierte Metapher, durch Reflektion zu erschließen</i>	<i>Justitia: Gerechtigkeit</i>
Alliteration	<i>Gleicher Anfangsbuchstabe in aufeinanderfolgenden Wörtern</i>	<i>Über Stock und Stein; Mann und Maus; bei Nacht und Nebel</i>
Anapher	<i>Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe am Anfang aufeinander folgender Sätze zur syntaktischen Gliederung und rhetorischen Verstärkung</i>	<i>„Wer nie sein Brot mit Tränen aß,/ Wer nie die kummervollen Nächte/ [...]“ (Goethe: „Harfenspieler“)</i>
Hyperbel	<i>Übertreibung, um etwas deutlich zu machen, z. T. bloßzustellen</i>	<i>Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt</i>
Metapher	<i>Bildhafter Ausdruck mit übertragener Bedeutung, kann nicht wörtlich genommen werden</i>	<i>Bücher verschlingen = sehr gerne lesen; er ist ein Rabenvater = schlechter Vater</i>
Oxymoron	<i>Zusammenfügen entgegengesetzter Begriffe</i>	<i>alter Knabe, bittere Süße, beredtes Schweigen</i>
Parallelismus	<i>Im Gegensatz zum Chiasmus Wiederkehr derselben Wortreihenfolge in symmetrischer Konstruktion.</i>	<i>„Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee.“ „Gottes ist der Orient“ Gottes ist der Okzident!“ (J. W. Goethe: „Westöstlicher Divan“)</i>
Personifikation	<i>Persönliche Darstellung eines leblosen oder abstrakten Begriffs</i>	<i>Die Sonne strahlt; das Fenster gähnt</i>
Rhetorische Frage	<i>Scheinbare Frage, weil keine Antwort erwartet wird. Sie verstärkt die Eindringlichkeit der Aussage</i>	<i>„Wer glaubt denn das noch?“ „Sind wir nicht Männer?“</i>
Symbol	<i>"...ein sinnlich gegebenes und fassbares, bildkräftiges Zeichen, das über sich selbst hinaus.... auf einen höheren abstrakten Bereich verweist..."(Wilpert)</i>	<i>„Zauberwort“ in Eichendorffs Gedicht Wünschelrute; „Sonne“ für „Gott“; „Wasser“ für „Leben“</i>
Konnotation	<i>Ein Synonym mit einem assoziativen, wertenden oder emotionalen Gedanken</i>	<i>Bengel (fresch)</i>